

Finanzplan-Vorlage — 3-Jahres-Finanzmodell (Österreich)

Bankfähig für Gründer:innen & KMU aller Rechtsformen (EPU, Personengesellschaft, GmbH) — von Lenz Consulting

SO FUNKTIONIERT DIESE VORLAGE — 10 SCHRITTE ZUM FERTIGEN FINANZPLAN

1. Blatt 'Annahmen' öffnen — dort leben ALLE Eingaben. Nur blaue Zellen ausfüllen bzw. ändern.
2. Stammdaten eintragen: Unternehmensname, Rechtsform, Startmonat (Monat 1 = Ihr erster Geschäftsmonat).
3. Bis zu 3 Umsatzlinien frei benennen; je Linie Netto-Preis und Zahlungsverhalten (% sofort / % nach 30 Tagen) festlegen.
4. Monatliche Absatzmengen je Linie planen (Bereich 9 'Monatliche Mengenplanung', Spalten M1–M36).
5. Variable Kosten (% vom Umsatz) und Fixkosten-Katalog (Betrag + 'ab Monat') an Ihr Geschäft anpassen.
6. Personal planen: Brutto/Monat je Mitarbeiter:in eintragen; 13./14.-Gehalt-Schalter und Lohnnebenkosten-Sätze prüfen.
7. Inhaber:in festlegen: SVS-Beitrag (Betriebsausgabe) und monatliche Privatentnahme (wirkt nur auf die Liquidität!).
8. Finanzierung eingeben: Eigenkapital, Bankkredit (Zinssatz, Laufzeit, tilgungsfreie Monate), Zuschuss, Kontokorrentrahmen.
9. Umsatzsteuer einstellen (Kleinunternehmer-Schalter, USt-Satz, Vorsteuerquote) und Investitionen mit Nutzungsdauer erfassen.
10. Ergebnis prüfen: Blatt 'Übersicht' zeigt GuV, Liquidität und Kennzahlen — als PDF exportieren und an die Bank geben.

FARBLEGENDE

Blaue Schrift = EINGABEZELLE. Hier tragen Sie Ihre Werte ein — fast alle davon auf dem Blatt 'Annahmen'.

Grüne Schrift = QUERVERWEIS auf ein anderes Blatt (meist 'Annahmen'). Nicht überschreiben.

Schwarze Schrift = FORMEL/BERECHNUNG innerhalb des Blattes. Nicht überschreiben.

Gelb hinterlegt = JAHRESSUMMEN (Jahr 1–3). Blaue Balken = Abschnittsüberschriften. Negative Werte stehen in (Klammern).

1.000

1.000

2.000

12.000

WICHTIGE HINWEISE

- Keine Makros, kein Blattschutz: Jede Formel ist sichtbar und nachvollziehbar — bewusst so gebaut, damit Bank und Steuerberatung alles prüfen können.
- Privatentnahmen stehen NUR in der Liquiditätsplanung und NIE in der GuV — Entnahmen sind keine Betriebsausgabe.
- Häufigster Fehler in Gründer-Finanzplänen: Ein GuV-Gewinn reicht nicht, wenn die Entnahmen höher sind — die Vorlage trennt das sauber.
- Lohnnebenkosten-Defaults (Österreich, Stand 2026): DG-SV 20,98 %, BV 1,53 %, DB 3,7 %, DZ 0,36 % (je Bundesland 0,31–0,40 %), KommSt 3,0 %.
- Bitte diese Sätze vor Abgabe aktuell prüfen (z. B. wko.at) — Änderungen einfach im Blatt 'Annahmen', Bereich 4 eintragen.
- Umsatzsteuer vereinfacht: Zahllast (USt auf Umsätze – Vorsteuer auf Sachkosten) wird 2 Monate versetzt abgeführt (15. des zweitfolgenden Monats).
- Kleinunternehmer-Schalter (Annahmen, Bereich 6): Wenn aktiv, werden alle USt-Zeilen 0 — Achtung, Einkäufe dann brutto kalkulieren.
- Einkommen-/Körperschaftsteuer ist bewusst NICHT abgebildet — sie hängt von Rechtsform, Gewinnhöhe und persönlicher Situation ab.
- Rechtsformen: EPU/Personengesellschaft → Inhaber-Block nutzen (SVS + Privatentnahme). GmbH → GF-Gehalt als Mitarbeiter:in erfassen, Privatentnahme = 0.
- SVS-Beiträge werden anfangs nur vorläufig vorgeschrieben — Nachbemessung nach ca. 3 Jahren einplanen (Kommentar im Blatt 'Annahmen').
- Die Beispieldaten ('Muster-Dienstleistung e.U.', Start Jänner) sind fiktiv und vollständig überschreibbar — einfach eigene Werte eintragen.
- Diese Vorlage ersetzt keine Steuer- oder Rechtsberatung.

WORAUF DIE BANK SCHAUT

- Liquidität: Der Kontostand darf nie unter Null fallen bzw. muss im Kontokorrentrahmen bleiben (Übersicht → Schlüsselkennzahlen).
- Break-Even im Planungszeitraum und plausibles, erklärbares Mengenwachstum (keine 'Hockey-Sticks').
- Kapitaldienstfähigkeit: Zins + Tilgung müssen aus dem laufenden Cashflow leistbar sein — siehe Liquiditätsplanung.

Muster-Dienstleistung e.U.

GuV, Liquidität und Schlüsselkennzahlen auf einen Blick — dieses Blatt (als PDF) geht an Bank oder Förderstelle.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (GUV)

in EUR (netto)

	Jahr 1 (M1-12)	Jahr 2 (M13-24)	Jahr 3 (M25-36)
Umsatz - Beratung (Stundensatz)	63.000	93.600	100.800
Umsatz - Workshops (Tagespauschale)	9.500	22.800	34.200
Umsatz - Online-Produkt (Stück)	3.430	14.700	23.520
GESAMTUMSATZ (netto)	75.930	131.100	158.520
Variable Kosten	9.190	17.265	22.158
ROHERTRAG (DB I)	66.741	113.835	136.362
Rohmarge (%)	87,9%	86,8%	86,0%
Fixkosten	26.640	26.640	26.640
SVS-Beitrag Inhaber:in	7.200	7.200	7.200
Personalkosten inkl. Lohnnebenkosten	25.396	50.791	50.791
EBITDA	7.505	29.204	51.731
Abschreibungen (AfA)	3.433	3.433	3.433
EBIT	4.071	25.770	48.297
Zinsen Bankkredit	1.616	1.331	981
EBT — ERGEBNIS VOR STEUERN	2.455	24.439	47.316
EBT kumuliert	2.455	26.894	74.211

Einkommen-/Körperschaftsteuer ist nicht abgebildet (rechtsformabhängig).

Privatentnahmen: nur in der Liquiditätsplanung — nicht in der GuV.

LIQUIDITÄT (CASHFLOW)

in EUR (netto)

	Jahr 1 (M1-12)	Jahr 2 (M13-24)	Jahr 3 (M25-36)
Monatlicher Cashflow	9.364	(2.404)	20.123
KONTOSTAND (kumuliert, Monatsende)	9.364	6.960	27.084

SCHLÜSSELKENNZAHLEN (AUTOMATISCH BERECHNET)

Break-Even-Monat (EBT kumuliert ≥ 0)	M4	
Operativ positiv ab (EBITDA > 0)	M3	
Niedrigster Kontostand (Spitzenbedarf)		6.960
... im Monat	M24	
Gesamtfinanzierung (EK + Kredit + Zuschuss)		45.000
Kontokorrentrahmen (Reserve)		10.000
Liquiditätsurteil (Spitzenbedarf vs. Rahmen)	OK - Kontostand bleibt durchgehend positiv	

Negativer 'niedrigster Kontostand' = Spitzenfinanzierungsbedarf.

Liegt er innerhalb des Kontokorrentrahmens, ist die Planung finanzierbar.

Alle Kennzahlen rechnen automatisch neu, sobald Sie im Blatt 'Annahmen' Werte ändern.